

Gemeindebrief

Für die Evangelischen Kirchengemeinden der Orte
Bardenitz – Berkenbrück – Dobbrikow – Felgentreu – Frankenförde – Gottsdorf – Hennickendorf – Kemnitz – Klausdorf – Nettgendorf – Pechüle – Züllichendorf

März bis Mai 2012



Wochenspruch Ostern:

Christus spricht: Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.
Offenbarung 1,18

Liebe Gemeinde,

beim Evangelisten Markus im 10. Kapitel, Vers 45, sagt Jesus über sich:
„Der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele.“

Das Wort „dienen“ wird in unserer Alltagssprache heute kaum noch verwendet. Man spricht eher davon, daß man einen Job macht. Niemand möchte ein „Diener“ sein. Der Dienst eines Dieners erscheint unangemessen weitreichend. Wer will schon immer abrufbereit sein und ohne Widerspruch tun, was ein anderer ihm aufträgt? Einleuchtender erscheint es, Dienst als eine Leistung zu sehen, die eine Gegenleistung verlangt. Wenn ich selbst bedient werden möchte, so weiß ich, daß ich für die Dienstleistung etwas bezahlen muß – zum Beispiel für das Menu in einer Gaststätte, für die Übernachtung in einer Pension, für den Haarschnitt beim Friseur oder auch für den Hausschlachter, der die Wurst abschmeckt. Man gibt gerne ein Trinkgeld, wenn man sich gut bedient fühlt. Das Jesuswort legt nahe, daß es einen Dienst gibt, der weit über eine Dienstleistung hinausgeht. Die Rede ist vom Dienst Jesu. Es sind einzelne Menschen, die etwas vom Dienst Jesu widerspiegeln. In meiner Kindheit gab es in der Kirchengemeinde eine Kirchendienerin, die 1945 durch die Flucht ihre geliebte Heimat in Hinterpommern hatte verlassen müssen. Am Abend eines jeden Samstags kam sie zur Kirche, um den Sonntag einzuläuten. Sie steckte Blumen in die Vasen auf dem Altar, beschnitt das Wachs der Kerzen und steckte die Liednummern auf die Liedtafeln. Wenn am Sonntag das Heilige Abendmahl gefeiert werden sollte, dann stellte sie andächtig die Abendmahlsgeräte auf den Altar. Sie prüfte, ob der Kelch glänzte, ob die Anzahl der Oblaten ausreichte, ob die Tücher blütenweiß und gebügelt waren, ob die Kissen für das kniend zu empfangende Abendmahl richtig gelegt waren. Warum tat das die Frau? Weil sie in den Entbehrungen und Bedrohungen der Flucht erfahren hatte, daß allein die Hingabe Jesu bis zum Tode am Kreuz ihr die Kraft gegeben hat, die sie brauchte. Die christliche Gemeinde, die sich darauf besinnt, daß Jesus ihr dient, steht nicht mehr vor einem Berg von Arbeit. Sie freut sich, weil ihr längst überreich gedient ist mit den tausend guten Gaben Christi. Wer aus seinen Gaben schöpft, der wird sein Leben nicht mehr für sich leben wollen. Er wird zum Diener des anderen werden. Gerne zu dienen gehört zum Größten, was ein Mensch erleben kann.

Herzlich grüßt Sie Ihr Pfarrer

Bernhard Hoppe

Adventsmarkt 2011 in Pechüle

Am 18.12.2011 wurde der alljährliche Adventsmarkt von Bardenitz, Pechüle und Klausdorf in Pechüle begangen. Im großen Pfarrgarten und in der historischen Scheune bot sich für die Besucher ein wunderschönes weihnachtliches Flair.

Die Eröffnung des familiären Adventsmarktes fand in der Pechüler Kirche statt. Wie jedes Jahr führten nach einer kurzen Andacht von Pfarrer Hoppe die Kinder der Kita „Kinderland“ ihr Weihnachtsprogramm auf. Damit leisten sie und ihre Erzieher wie immer nicht nur für die eigene Gemeinde einen Beitrag. Sie sorgen dabei stets für eine volle Kirche, und so blieb auch diesmal kein Platz frei. Das Programm stand unter dem Motto „Schenken“. Die am Ausgang der Kirche gesammelte Spende wurde geteilt. Zur einen Hälfte unterstützte die Kita den Spendenaufruf der MAZ „Unterstützung der Urlaubsreise für Behinderte“ aus einem Heim bei Belzig und die andere Hälfte in Höhe von 175,50 EUR übergaben sie der Kirchengemeinde. Diese hat sich überlegt, das Geld für die Anschaffung eines Außenstrahlers für die Pechüler Kirche zu verwenden. Die Kirche ist eine der ältesten im Land Brandenburg und befindet sich neben der Kita. Man hat sich gedacht, dass sich die Kinder daran erfreuen und stets sehen können, wofür sie so fleißig waren. Gleichzeitig können auch die Einwohner den guten Nutzen des Strahlers erfahren.



Auf dem Pfarrgrundstück wurde anschließend zur vorweihnachtlichen Einstimmung eingeladen. Die Keilberger Musikanten unterhielten mit traditionellen Weihnachtsliedern. Das Landtheater konnte bei dem milden Wetter ihr tolles Programm im Freien aufführen. In der Scheune wurden frisch gebackene Waffeln, heißer Kaffee und leckerer Kuchen gereicht. Uwe Peisker und sein Team sowie Fam. Bleifuß verzauberten mit ihren weihnachtlichen Genüssen den Nachmittag. Allen fleißigen Helfern, Kuchenbäckern usw., die zum guten Gelingen des Nachmittags beigetragen haben, ein herzliches Dankeschön.

Roswitha Briese -Vorsitzende GKR Bardenitz-

Von einem fast ausgefallenen Krippenspiel in Felgentreu

Erwartungsvoll war am Heiligen Abend die Kirche in Felgentreu gefüllt. Manch fremdes Kind war darunter, hatten die Eltern doch von einem Krippenspiel erzählt, dass die einheimischen Kinder spielen würden. Und dann erklärt der Pfarrer, dass zwar ein Krippenspiel geplant war, es aber wegen Mangel an Kindern ausfallen muss und er deshalb eine Predigt über den Sinn der Weihnacht hält ...

Enttäuschte Stille. Dann eine Frauenstimme: "Herr Pfarrer, so geht das nicht." Verblüfft verfolgt die Festgemeinde dem folgenden Wortwechsel zwischen 3, 4 Erwachsenen, einer Jugendlichen und dem Pfarrer. Schließlich überlässt der seinen Platz vor dem Altar dieser Gruppe. Die will doch ernstlich aus dem Stehgreif das Krippenspiel gestalten. Braucht man dazu einen Wirt? Warum spielt der so oft mit, obwohl er in der Bibel da gar nicht vorkommt? Hilft die Weihnachtsgeschichte nach Lukas selbst weiter? "Lies doch mal vor!", geht die Aufforderung an einen in der Gruppe. Der nimmt die Bibel vom Altar, sucht die Stelle bei Lukas und fängt an vorzulesen. Wieso hält da einer eine Stadt fest? Was heißt es, wenn das Volk geschätzt wird? Solche altertümlichen Begriffe müssen erklärt werden.

Als endlich alle Unverständlichkeiten geklärt sind und jede Person in der Gruppe eine Rolle hat, bleibt nur noch eine Frage: Wo bekommt man die zwei noch fehlenden Mitspieler her? Einige in der Festgemeinde zucken zusammen, als Freiwillige unter den Anwesenden

gesucht werden. Zwei verspätete Christvesperbesucher kommen zur Kirchentür herein. Die bestraft, nein, belohnt das Leben: Sie dürfen Josef und Maria spielen müssen! Na, dann sind ja alle beisammen.

Am Ende gibt es doch noch einen Engel und einen Hirten in zünftigen Kostümen, die beide Walnüsse verteilen. Das lässt hoffen. Vielleicht gibt es dann im nächsten Jahr wieder ein traditionsgemäßes Krippenspiel von Kindern...

Herr „Müller-Lüdenscheid“ aus der Krippenspielgruppe

Der „lebendige“ Adventskalender in Felgentreu

Im letzten Gemeindebrief hatten wir unseren besonderen Adventskalender angekündigt und darum möchten wir hier auch kurz darüber berichten. Zuerst einmal, es hat den Besuchten und auch uns als Gruppe viel Freude bereitet.

Im November hatten die vorwiegend älteren Mitglieder der Kirchengemeinde einen Stern mit einer Nummer gezogen, das war dann der Tag an dem sie besucht wurden. Begonnen wurde immer mit einem eigens gedichteten Eingangsspruch, dann ein Lied, ein weihnachtliches Gedicht oder Informationen über weihnachtliche Bräuche und deren Entstehung, dann wieder ein Lied und zum Abschluß ein Abendsegen.

Trotz, oder gerade wegen der vorweihnachtlichen Hektik wollten wir eine Viertelstunde der Besinnlichkeit zu den Menschen bringen, die auch uns, das waren acht Frauen und manchmal auch ein Mann, gut getan hat. Frau Brenner hatte die Idee für diesen Adventskalender in Felgentreu und er wird hoffentlich zur Tradition.

Heilig Abend 2011 in Hennickendorf

Am Heiligen Abend begab ich mich gegen 16.50 Uhr voller Vorfreude in die schon gut besuchte Kirche. Liebevoll war diese von fleißigen "Heinzelmännchen" geschmückt und vorgewärmt.



Da unser Pfarrer Herr Hoppe nicht überall gleichzeitig sein kann, hielt der Lektor Konrad Rügen aus Berkenbrück an diesem Abend den Gottesdienst. Für wunderbare musikalische Unterstützung sorgte Frau Rita Natusch am Keyboard. Ihr Sohn Daniel stellte die Technik dafür zur Verfügung.

Laura, Nele, Paula, Jakob, Greta, Anna und Jannis hatten mit Hilfe einiger Muttis ein modernes Krippenspiel eingeübt und führten es im Gottesdienst auf. Ihnen war die Aufregung schon anzumerken. Aber sie meisterten ihren Auftritt super und begeisterten nicht nur mich.

Das musikalische Nachspiel berührte mich sehr. Beim Verlassen der Kirche wünschten sich die Leute gegenseitig schöne Weihnachtstage und plauderten noch miteinander. Ich möchte mich bei allen, die zum Gelingen des Gottesdienstes beigetragen haben, recht herzlich bedanken.

Karin Querhammel

Besinnung und Freude am Heiligen Abend

Gut gefüllt war die Kirche am 24.12.2011 in Dobbrikow. Die Glocken läuteten besonders lang. Es war doch schon 16.00 Uhr, wo blieb denn nur unser Prädikant? Ein Tuscheln und Raunen ging durch die Reihen, doch dann kam Herr Bolien (war vorher in Liebätz) und alle waren froh, denn nun konnte es los gehen. Die Kinder waren schon ganz aufgeregt, denn gleich sollten sie ein ganz besonderes Krippenspiel aufführen.

Das Krippenspiel in diesem Jahr begann mit Schwung und kessen Tennager-Sprüchen, die zunächst bei dem einen oder anderen doch Verwunderung und die Frage – Ist so ein Spiel denn richtig in der Kirche? – hervorriefen. Aber es wurde doch recht bald klar, worum es eigentlich geht, die Zuschauer folgten gebannt dem Spiel und der Frage „Wo ist denn nun Betlehem?“ Meggy Schulze überzeugte, wie schon so oft. Textsicher und ausdrucksstark spielte sie die Mary, die sich von ihrer Familie allein gelassen fühlt und nach Wärme, Glück und Werten sucht, die ihr anfangs noch nicht einmal ganz klar waren. Durch Fragen erkannte sie, dass Reichtum und Aktienkurse, Essen und Schönheit nicht das sind, wonach sie sucht.

Das Spiel führte uns eindrucksvoll vor Augen, dass auch wir, jeder einzelne von uns, im Stress des Alltags, gerade auch zur Weihnachtszeit viel zu oft aus den Augen verliert, was eigentlich wichtig ist, was Weihnachten, die weihnachtlichen Symbole eigentlich bedeuten.

Wir werden daran erinnert, dass der Stern uns den richtigen Weg weist, die Kerze uns Licht, Wärme und Geborgenheit vermittelt, das Grün des Tannenzweiges uns Hoffnung gibt, die Krippe für Jesus Geburt und der Engel für die Verkündigung, dass der Heiland geboren ist, steht.

Gerade auch das Zusammenspiel des Modernen mit der Geschichte der Heiligen Nacht machte das Spiel so interessant und den Gottesdienst sehr kurzweilig. Der Engel Rap verdeutlichte uns, dass auch die Kinder heute, die hier in Dobbrikow behütet und ohne tatsächliche Not aufwachsen, mit so einem Engel schon was anfangen können.

Auch die weiteren musikalischen Darbietungen sorgten dafür, dass Besinnung und Freude sich breit machte bei den Zuhörern. Vielen Dank allen Akteuren, die ich hier, in der Hoffnung niemanden zu vergessen nennen möchte: Meggy, Jenny, Maik, Josie, Jasmin, Lucia, Lara, Frieda, Theresa, Annalena (die in den Proben als Spre-



cherin überzeugte, aber leider vor dem Gottesdienst erkrankte), Frau Hepprich und Frau Sommer, die das Stück mit den Kindern erarbeiteten.

Dank auch Herrn Bolien für die Leitung des Gottesdienstes und dafür, dass er die Gemeinde zum Klatschen ermutigte, denn gerade auch das Spiel zeigte uns doch wieder einmal, wie wichtig es ist, dem anderen zuzuhören, mit anderen mitzufühlen und Freude mit anderen zu teilen und uns auf die heilige Nacht zu besinnen

Zum Schluss möchte ich auch Herrn Kurt Wolter für einen wunderschönen Weihnachtsbaum und den Kindern der evangelischen Grundschule, die diesen Baum so liebevoll geschmückt haben, recht herzlich Dank sagen

Britta Schulze

VERANSTALTUNGS- UND GOTTESDIENSTPLAN

FÜR DIE PFARRSPRENGEL BARDENITZ-DOBBRIKOW

Sie sind herzlich eingeladen
zu allen Gottesdiensten und Veranstaltungen!

Freitag, 2. März

18:00 Uhr Informationsabend Weltgebetstag der Frauen, in Felgentreu

4. März, Sonntag Reminiszenz

10:00 Uhr Gottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen, in Felgentreu

Dienstag, 6. März

16.15 Uhr Kindernachmittag für Christenlehrekinder und Konfirmanden aus allen Dörfern, in Felgentreu

Mittwoch, 7. März

16:30 – 18:00 Uhr >Junge Gemeinde< in Felgentreu

Samstag, 10. März

09:00 Uhr - 15:00 Uhr Frühjahrssynode, Luckenwalde in der Kreisverwaltung

14:00 Uhr – 17:00 Uhr Weltgebetstag für Kinder in Woltersdorf

11. März, Sonntag Okuli,

09:00 Uhr, Gottesdienst Hennickendorf

09:00 Uhr, Gottesdienst Frankenförde

10:30 Uhr, Gottesdienst, Felgentreu

Dienstag, 13. März

16.15 Uhr Kindernachmittag für Christenlehrekinder und Konfirmanden aus allen Dörfern, Felgentreu → **mit Bildern aus Uganda**

Mittwoch, 14. März

15:00 Uhr Gemeindenachmittag Pechüle

Samstag, 17. März

14:00 – 17:00 Uhr Treffen des Gemeindebundes in Blandikow in der Prignitz (s. hierzu auch Seite 17)

18. März, Sonntag Lätare

10:00 Uhr, Gottesdienst, Pechüle

10:00 Uhr Gottesdienst Kemnitz

14:00 Uhr, Gottesdienst für **Handwerker und die Gemeinde**, Dobbrikow

Dienstag, 20. März

16.15 Uhr Kindernachmittag für Christenlehrekinder und Konfirmanden aus allen Dörfern, in Felgentreu

Mittwoch, 21. März

15:00 Uhr Gemeindenachmittag Felgentreu

Samstag, 24. März

9-12 Uhr regionaler Ältestentag Luckenwalde

25. März, Sonntag Judika,

09:00 Uhr, Gottesdienst Hennickendorf

10:30 Uhr, Gottesdienst, Felgentreu

Dienstag, 27. März

16.15 Uhr Kindernachmittag für Christenlehrekinder und Konfirmanden aus allen Dörfern, in Felgentreu

Mittwoch, 28. März

14:30 Uhr, Gemeindenachmittag Dobbrikow

Samstag, 31. März

09:00 Uhr, Kirchenputz Dobbrikow

1. April, Sonntag Palmarum, → kein Gottesdienst

6. April, Karfreitag

09:00 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl Bardenitz

09:00 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl Frankenförde

10:30 Uhr, Gottesdienst mit Wandelabendmahl Dobbrikow

10:30 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl Felgentreu

10:30 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl Kemnitz

17:00 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl Hennickendorf

8. April, Ostersonntag,

06:00 Uhr Gottesdienst mit 3 Taufen und gemeinsamen Osterfrühstück im Rüstzeitheim in Dobbrikow

10:00 Uhr, Gottesdienst Pechüle

10:00 Uhr, Gottesdienst Kemnitz

9. April, Ostermontag,

09:00 Uhr, Gottesdienst Frankenförde

10:30 Uhr, Gottesdienst, Felgentreu

10. April – 14. April

Rüstzeitheim Dobbrikow, Ev. Grundschule Jüterbog >Sonne, Mond & Sterne<

Mittwoch, 11. April

15:00 Uhr Gemeindenachmittag Pechüle

15. April, Sonntag Quasimodogeniti → kein Gottesdienst

Dienstag, 17. April

16.15 Uhr Kindernachmittag für Christenlehrekinder und Konfirmanden aus allen Dörfern, → in **Dobbrikow** bis zum Beginn der Herbstferien

Mittwoch, 18. April

15:00 Uhr Gemeindenachmittag Felgentreu

19:00 Uhr Konfirmationsprüfung Felgentreu

Freitag, 20. April

19:30 Uhr, Vortrag und Bilder aus Uganda mit Andreas Bruns Pechüle

22. April, Sonntag Misericordias Domini

09:00 Uhr, Gottesdienst Hennickendorf

10:30 Uhr, Gottesdienst Bardenitz

10:30 Uhr, Gottesdienst Felgentreu

Dienstag, 24. April

16.15 Uhr Kindernachmittag für Christenlehrekinder und Konfirmanden aus allen Dörfern, in Dobbrikow

Mittwoch, 25. April

14:30 Uhr Gemeindenachmittag Dobbrikow

Samstag 28. April, >Biblisches Backen<, 15:00 Uhr, Dobbrikow

Alle Großen und Kleinen sind herzlich eingeladen, auch die Konfirmierten, die als Junge Gemeinde zusammenkommen wollen

29. April, Sonntag Jubilate,

10:00 Uhr Gottesdienst **Konfirmation und Abendmahl**
Dobbrikow

Samstag, 5. Mai

9:30 Uhr, Kirchenputz Hennickendorf Geräte bitte mitbringen!

06. Mai, Sonntag Kantate

09:00 Uhr, Gottesdienst Hennickendorf

10:00 Uhr, Gottesdienst Pechüle

10:00 Uhr, Gottesdienst Kemnitz

10:30 Uhr, Gottesdienst Felgentreu

10:30 Uhr, Gottesdienst Frankenförde

14:00 Uhr, Gottesdienst Klausdorf

Dienstag, 8. Mai

16.15 Uhr Kindernachmittag für Christenlehrekinder und Konfirmanden aus allen Dörfern, in Dobbrikow

Mittwoch 9. Mai

15:00 Uhr Gemeindenachmittag Pechüle

19:30 Uhr Prädikanten- und Lektorenrunde, Pechüle

11. Mai – 13. Mai

Rüstzeitheim Dobbrikow, Ev. Grundschule Jüterbog >Pferdisch für alle Pferdefreunde<

12. Mai, Samstag

14:00 Uhr Gottesdienst zur Eheschließung Hennickendorf

13. Mai, Sonntag Rogate

10:00 Uhr, Familiengottesdienst mit Ev. Grundschule Jüterbog, Dobbrikow

Dienstag, 15. Mai

16.15 Uhr Kindernachmittag für Christenlehrekinder und Konfirmanden aus allen Dörfern, in Dobbrikow

Mittwoch, 16. Mai, um 15:00 Uhr Gemeindenachmittag Felgentreu

17. Mai – 20. Mai Reise zur Partnergemeinde nach Düsseldorf-Meerbusch (s. hierzu auch Seite 18)

Dienstag, 22. Mai

16.15 Uhr Kindernachmittag für Christenlehrekinder und Konfirmanden aus allen Dörfern, in Dobbrikow

Mittwoch, 23. Mai

14:30 Uhr Gemeindenachmittag Dobbrikow

19:30 Uhr Lenkungsausschuß Kinder in den Dörfern, Felgentreu

27. Mai, Pfingstsonntag

09:00 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl Bardenitz

09:00 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl Frankenförde

09:00 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl Hennickendorf

10:00 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl Kemnitz

10:30 Uhr, Gottesdienst mit Wandelabendmahl Dobbrikow

10:30 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl Felgentreu

28. Mai, Pfingstmontag

10:00 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl Pechüle

Dienstag, 29. Mai

16.15 Uhr Kindernachmittag für Christenlehrekinder und Konfirmanden aus allen Dörfern, in Dobbrikow

1. Juni – 3. Juni,

Rüstzeitheim Dobbrikow, Ev. Grundschule Jüterbog > Wenn der Vater mit dem Sohne <

Samstag, 2. Juni

Fahrt nach Kloster Chorin (s. hierzu auch Seite 18).

Einsichten aus Afrika



Seit fast einem Jahr lebt der 16jährige Schüler Olgar Agaba aus Uganda in Bardenitz. Sein Aufenthalt ist für ein Jahr begrenzt. Von Anfang an besucht er das Gymnasium in Treuenbrietzen. Dort hat er Freunde gefunden mit denen er seine Deutschkenntnisse wachsen läßt. In unseren Gottesdiensten ist er oft zu finden und liest mit zunehmender Verständlichkeit das Evangelium.

Wenn er gefragt wird, ob er nicht Heimweh nach seinem warmen Land hat, lacht er nur. „Hier ist alles viel interessanter für mich“. Natürlich auch freier, denn in Uganda besucht er ein strenges katholisches Internat, daß seine Schützlinge auch am Sonntag keinen Ausgang gestattet. 57 Schüler umfaßt seine Klasse. Noch mehr Jungs teilen sich den Schlafsaal. Täglich wird um 4:30 Uhr geweckt. Dann Frühsport, Andacht, Apell und endloser Unterricht folgt. Schläge gehören dazu. Obwohl seine Muttersprache Ron Jankore ist, wird in den Schulen ab der 5. Klasse in englisch unterrichtet. Das hilft Sprachbarrieren zu überbrücken, da es in Uganda 18 eigenständige Stammessprachen gibt.

Kennengelernt habe ich diesen jungen Mann bei einem Besuch seiner Heimat zu Ostern vorigen Jahres. Wie jeden Tag hat seine Mutter, die unser kleines Gästehaus in dem wir wohnten für uns geputzt, die Wäsche per Hand gewaschen und auf dem Feuer mit einfachen Mitteln das Essen gekocht.

Zum Gottesdienst sollen wir zum Ostersonntag erst um 11 Uhr eintreffen, da der Gastgeber, wie sich später herausstellte der Meinung war, die vollen 4 ½ Stunden seien für Europäer nicht zumutbar. Vor der Dorfkirche wimmelte es vor kleinen und größeren Kindern, die draußen bleiben mußten, da die Plätze innen für Erwachsene vorbehalten waren. Da die Kirchen aber niedrig sind und die Fenster unverglast, beobachteten die Kleinen aufmerksam das Geschehen

drinnen. Wir 6 „Muzumus“, so werden die Weißen genannt, wurden mit einem für uns eigens einstudiertem Lied begrüßt. Der Chor sang sich die Seele aus dem Leib, die Jugendlichen trommelten so gut sie konnten und die Gemeinde klatschte mit Begeisterung im Takt. Zwei ältere Frauen spielten traditionell-afrikanische Zimbeln. Es war ein Fest der Klänge und Farben, denn die Kirche war wie zum Fasching geschmückt. Jede und Jeder kleidete sich so festlich wie möglich. Auf jedem Gesicht war die pralle Freude über Ostern und die Lust an der Gemeinschaft der Gläubigen abzulesen.

Beim Singen an sich bleibt es in Afrika nie. Der Rhythmus bringt nicht nur die Hände in Bewegung und den Oberkörper in Schwung, sondern auch Beine und Hüften war nicht zu halten. Zur Ehre Gottes wurde getanzt. In meinem Grußwort und der kleinen Predigt sprach ich nicht über die bittere Armut vor Ort und den Reichtum bei uns. Nein, über den Reichtum Afrikas, den Reichtum bei Gott an Glauben und Zuversicht, an Kinder, an Zeit und der Vielzahl von Früchten in den Gärten und der wilden Tiere, die wir hier vor Jahrhunderten ausgerottet haben.

Ja, wie armselig kam mir da so ein ewig langes Maisfeld bei uns vor und wie öde ein nicht enden wollender Kiefernwald. Was ist der Preis für unseren Reichtum? Glück, das habe ich in Uganda gelernt hat wenig damit zu tun. Ja, er steht manchmal dem Glück sogar im Weg, denke ich wenn ich leere Kirchenbänke sonntags sehe. Irgendwann werden sich schwarze Missionare auf den Weg machen und uns den Reichtum und die Freude des Evangeliums wieder nahe bringen.

Andreas Bruns

Gemeindetag in Dobbrikow mit Gästen aus Pāwesin

Am Samstagnachmittag des 11. Februar begegneten sich im Gartenhaus des Pfarrgrundstückes Dobbrikow Gäste des Pfarrsprengels Pāwesin mit Pfarrer Hoppe und Vertretern unserer Gemeinden zu einem fruchtbringenden Gedankenaustausch. Während draußen auf dem sonnenglitzernden Bauernsee Schlittschuhläufer ihre Kreise zogen, begann der Nachmittag mit einem gemeinsamen Mahl

um die große Tafel mit leckeren Kuchen und belegten Broten zu Kaffee und Tee. Dank an alle fleißigen Helfer und Kuchenbäcker! Pfarrer Hoppe lud danach zunächst Herrn Mannzen ein, uns einen Bericht über die jetzige Situation im Pfarrsprengel Pāwesin zu geben, der aus 13 Dörfern besteht und also mit unserer Situation vergleichbar ist. Nachdem der ehemalige dortige Pfarrer Martin Gestrich die Sammelgemeinde verlassen hatte, gab es eine lange ungewisse Interimszeit ohne Pfarrer, die die Gemeinde aber wunderbar meistern konnte, da sie sich in den Jahren zuvor eine außerordentlich sinnvolle Organisationsstruktur gegeben hatte, die selbstständig funktioniert! Erst kürzlich dann wurde die offene Stelle neu besetzt mit Pfarrerin Rief, die bei unserer Begegnung leider nicht dabei sein konnte.

Durch den Bericht von Herrn Mannzen konnten wir viel lernen über die Möglichkeiten einer Sammelgemeinde, trotz der weiten Entfernungen konstruktiv zusammenzuarbeiten. So wurde ein „Geschäftsführender Ausschuss“ gebildet, in den pro 100 Gemeindemitglieder je ein Vertreter gesandt wird und der regelmäßig alle vier Wochen tagt. Dennoch behalten alle Dörfer ihre Eigenständigkeit durch einen jeweils eigenen Gemeindegemeinderat. Eine sog. „Viererbande“ bildet den ganz harten Arbeitskern der Sammelgemeinde. Dieser trifft sich wöchentlich mit der Pfarrerin und ist verantwortlich für alle aktuellen laufenden Geschäfte.



Herr Mannzen erzählte auch über einen ganz neuen Gottesdienstplan, bei dem es pro Woche nur einen Gottesdienst in einem Dorf der Gemeinde gibt. Hier ist Organisation und Mobilität gefragt, aber mit einem langen Atem scheint sich auch eine derartige „Revolution“ zu etablieren. Es wurde jeder Gemeinde ein besonderer Gottesdienst zugeteilt, der immer im gleichen Dorf stattfindet, also z.B. der Erntedankgottesdienst, der Einschulungsgottesdienst oder Palmsonntag.

Frau Kärger berichtete dann von den positiven Entscheidungen, die zum Pfarrgrundstück Dobbrikow getroffen werden konnten und von der guten Zusammenarbeit mit der Grundschule in Jüterbog. Wir tauschten uns außerdem über die Kinder- und Jugendarbeit aus. So konnten beide Gemeinden viel voneinander lernen und die drei Stunden verflogen im Nu. Wir vereinbarten, diesen Austausch fortzusetzen, der ja bereits vor einem Jahr begonnen hatte, als Mitglieder unserer Gemeinde an den Beetzsee gefahren waren. Wir sangen noch ein Abschiedslied und gingen nach Gebet und Segen gestärkt und motiviert nach Hause. Es gibt viele spannende Möglichkeiten, Gemeinden konstruktiv zu verbinden. Wir sollten immer Lernende bleiben!

Ulrike Sommer, Dobbrikow

Einladungen

in der Reihenfolge der Termine:

Am Samstag, d. 17.3.2012 fahren wir nach Blandikow in der Prignitz zu einem Treffen des Gemeindebundes. Alle Gemeindeglieder sind herzlich eingeladen, sich mit auf den Weg zu einer anderen kleinen Gemeinde zu machen, um dort Ermutigung und Stärkung zu finden. Die Predigt im Gottesdienst wird Pfn. Jeute vom „Freien Forum Ortsgemeinde in der Nordkirche“ halten. Wegen der Bereitstellung von Mitfahrmöglichkeiten Anmeldung im Pfarramt bitte bis zum 13. März.

Am Sonntag Laetare, d.h. am 18.3. 2012,

findet um 10.00 Uhr in der Dobbrikower Kirche ein Handwerker Gottesdienst statt. Alle Handwerker der Umgebung und alle, die sich mit denselben verbunden fühlen, sind herzlich eingeladen. Mit dabei: Der Wittbrietzener Posaunenchor

Vom 17. bis 20.5. 2012

fahren wir nach Düsseldorf-Meerbusch zur Partnergemeinde von Felgentreu, Frankenförde, Kemnitz und Zülichendorf. Die Begegnungen in früheren Jahren waren immer sehr anregend und gemeinschaftsstiftend. Alle Gemeindeglieder der Pfarrsprengel Bardenitz und Dobbrikow sind herzlich eingeladen zur Mitfahrt! Anmeldungen bitte bis Ostern im Pfarramt.

Am Samstag, d. 2. Juni 2012,

starten wir zu einer ganztägigen Gemeindefahrt nach Kloster Chorin. Das Busunternehmen Sommer wird morgens alle, die sich angemeldet haben, in den Dörfern abholen. Im Kloster Chorin erfahren wir etwas über die christlichen Wurzeln des Landes Brandenburg. Das gemeinsame Essen, die Freude an der schönen Landschaft und das Gespräch werden nicht zu kurz kommen. Die Teilnahmegebühr wird 25,- € betragen. Anmeldung bitte bis Ostern im Pfarramt oder bei Kirchenältesten. Nach Zahlung bei noch zu benennenden Helfern in den Dörfern erfolgt die Zusendung der genauen Fahrtinformation (evtl. Adresse angeben!). Herzliche Einladung!

Am Sonntag d. 3. Juni 2012

um 14:30 Uhr Orgelkonzert in Bardenitz mit Organist Matthias Engler aus Berlin.



Zeltrüste

Wir laden herzlich zur Zeltrüste nach Dobbrikow ein.

Sie findet in der
3. Sommerferienwoche vom
09.07.-14.07.2012 statt.

Unser Thema lautet: Mose - stark durch Gott.

Eingeladen sind alle interessierten, naturverbundene Kinder zwischen 8 und 13 Jahren (Ende 2. bis 6. Klasse). Unkosten 50 €, bei Geschwister ist eine Ermäßigung möglich. Anmeldungen nehmen Fr. Hepprich und Pfr. Hoppe entgegen, bitte bis spätestens Pfingsten abgeben.

Dank an Frau Monika Flach

Im Namen des Redaktionskreises und der Kirchenältesten danke ich Frau Monika Flach sehr herzlich für die rechtzeitige Weiterleitung der Gottesdienst- und Veranstaltungstermine an die MAZ, an das Amtsblatt von Nuthe-Urstromtal und an die Kirchenzeitung. Es macht einige Mühe, die Termine in übersichtlicher Form zusammenzustellen und bis zum Redaktionsschluß der richtigen Stelle zuzuleiten. Für die Information aller ist es sehr wichtig! *Bernhard Hoppe*

Dank an Frau Ulrike Sommer

Seit der Einführung des Kindernachmittags im September 2010 hat uns Frau Ulrike Sommer mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Ohne sie wäre der Kindernachmittag nicht das, was er heute ist – eine Gemeinschaft, in der unter Beteiligung aller Generationen miteinander gegessen und getrunken, miteinander gesungen und miteinander

Glaube gelehrt und gelernt wird. Frau Sommer half entscheidend mit, manche Anfangsschwierigkeiten und Mißverständnisse zu überwinden. Sie sorgte für die An- und Abfahrt der Kinder. Sie begleitete mit ihren Kindern die Lieder. Sie gab manche wichtige Rückmeldung weit über die Treffen im Lenkungsausschuß „Kinder in den Dörfern“ hinaus. Die von ihr verfaßten Protokolle werden die Konfirmanden für die Prüfungsvorbereitung noch gut gebrauchen können.

Da nun alle Kinder von Frau Sommer nach Berlin auf die Schule gehen, wird der Kindernachmittag leider ohne Frau Sommer, ohne Jenny und ohne Annalena weitergehen müssen. Wir bedauern es, hoffen aber auf gute Begegnungen in Dobbrikow, vielleicht auch beim Krippenspiel und bei der Christvesper, die wunderbar bereichert wurden durch den Gesang von Frau Sommer. Vielen Dank für alles Mitdenken, Mitreden und Mittun!

Für das Team des Kindernachmittags Bernhard Hoppe

Konfirmanden zum Konfirmationsunterricht:

Dorothea: Gut gefällt mir, dass man Freunde trifft! Und nicht so gut gefällt mir, dass sich der Gesang anhört wie bei einer Trauergemeinde.



Josephine: Mir gefällt, daß wir im Unterricht zusammen in Gruppen arbeiten. Mir gefällt nicht, daß wir so wenig malen und basteln.



Jasmine: Mir gefällt, daß wir am Schluß immer das „Vater unser“ beten. Mir gefällt nicht, daß es so spät stattfindet und ich dadurch keine Pause habe.

Freud und Leid in unseren Gemeinden

† *Unter kirchlichem Geleit wurden bestattet*

Walter W****r, 92 Jahre
in Dobbrikow

Karl-Heinz J***b, 79 Jahre
in Dobbrikow

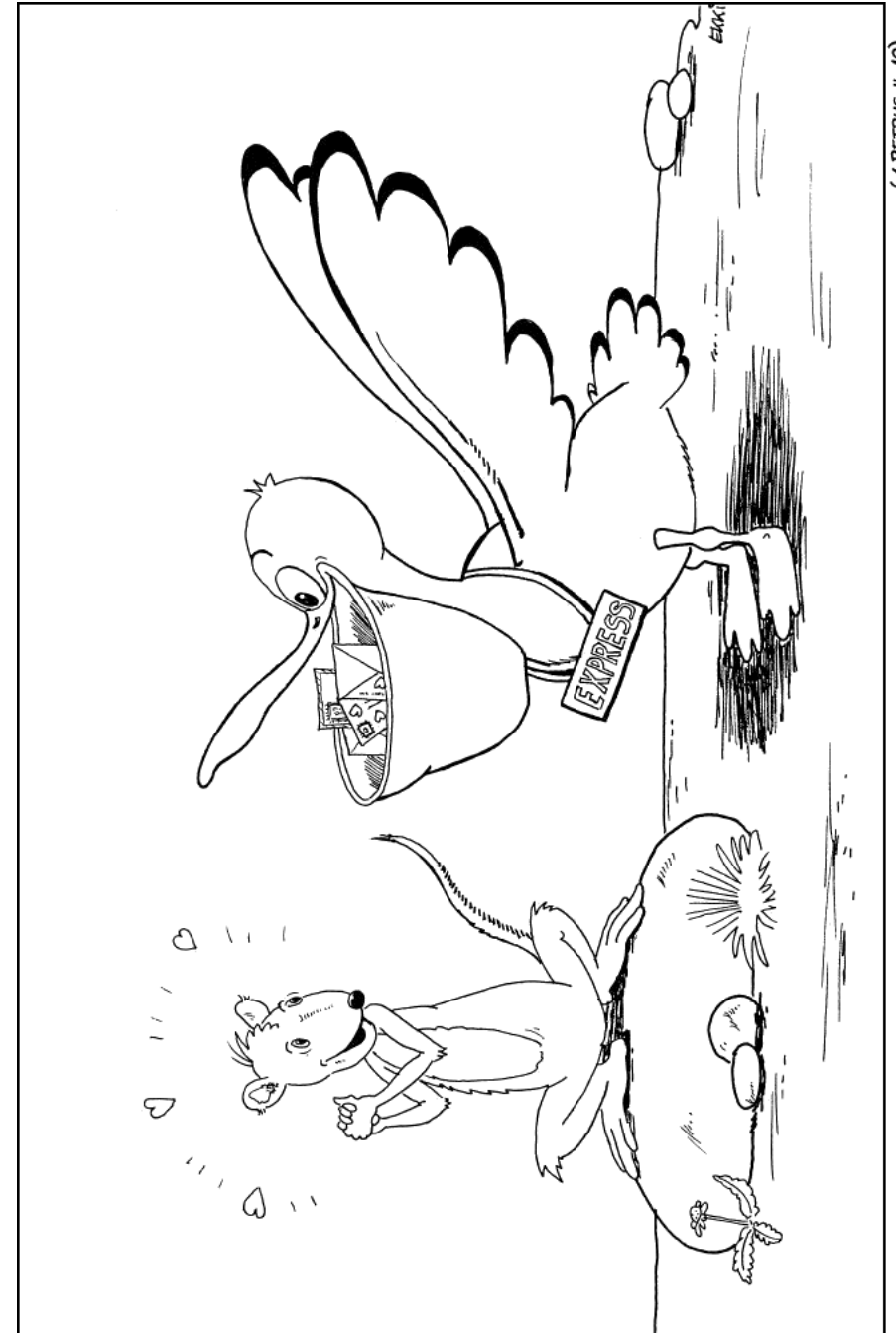
Rudolf B****e, 81 Jahre
in Bardenitz

Rudi J***r, 89 Jahre
in Bardenitz

Also hat Gott die Welt geliebt,
dass er seinen eingeborenen Sohn gab,
damit alle, die an ihn glauben,
nicht verloren werden,
sondern das ewige Leben haben.

Johannes 3,16

Kinderseite zum Ausmalen



(1. PETRUS 4, 10)

DIENT EINANDER, EIN JEDER MIT DER GABE, DIE ER EMPFANGEN HAT.

FINANZEN IN UNSEREN GEMEINDEN

Bei allen Einzahlungen achten Sie bitte darauf, nur die für Ihre Gemeinde gültige Kontonummer zu verwenden.

Bitte geben Sie bei den Überweisungen immer den Verwendungszweck an, z.B. „**Kirchgeld 2012**“.

Empfänger: Ev. Kirchenkreisverband Süd
Kreditinstitut: EDG Kiel
Bankleitzahl: 21 060 237

Dorf	Kontonummer
Dobbrikow, Nettgendorf	258 053 180
Hennickendorf, Berkenbrück	260 053 180
Felgentreu, Zülichendorf	256 053 180
Frankenförde, Gottsdorf	259 053 180
Kemnitz	257 053 180

Bardenitz, Pechüle, Klausdorf:

	Kirchgeld	andere Einzahlungen
Empfänger	Ev. Kirchengemeinde Bardenitz	Ev. Kreiskirchenverband Süd
Kreditinstitut	MBS Potsdam	EDG Kiel
Bankleitzahl	160 50 000	21 060 237
Kontonummer	36 60 008 051	255 053 180

Die Höhe des Gemeindekirchgeldes bestimmen Sie selbst.

Als Richtwert für die Höhe des Beitrages gilt: Rechnen Sie einfach 5 % eines Monatseinkommens aus, das ist dann das Kirchgeld für das Jahr 2012. Wenn Sie zum Beispiel im Januar ein Einkommen von 400,00 € haben, sind es (einmalig) 20,00 €; bei einem Einkommen von 500,00 € sind es 25,00 €, bei 600,00 € sind es 30,00 € und so weiter. – **Mit dem Kirchgeld unterstützen Sie die Arbeit in Ihrer Gemeinde, haben Sie herzlichen Dank!**

PFARRAMT FÜR ALLE GEMEINDEN

Pfarrer Bernhard Hoppe

Pechüler Dorfstraße 5
14929 Treuenbrietzen

Telefon und Fax:
033748 - 15294

E-Mail: bernhardhoppe@gmx.de

Katechetin Sonja Hepprich

Mühlenweg 7
14943 Luckenwalde

Telefon:
03371 - 614430

E-Mail: shepprich@yahoo.de

Prädikanten und Lektoren

Detlef Bolien Tel. 033732 - 50171 christuslob@t-online.de
Andreas Bruns Tel. 033748 - 12642
Konrad Rügen Tel. 033732 - 40233
Antje Zienicke Tel. 033734 - 60163

Superintendentur des Kirchenkreises Zossen - Fläming

Superintendentin Katharina Furian

Kirchplatz 5-6
15806 Zossen

Tel. 03377 - 335610
Fax 03377 - 335612

Internetseite des Kirchenkreises Zossen - Fläming: www.kkzf.de

Andere interessante Internetseiten:

Infos aus evangelischer Sicht: www.evangelisch.de
Gemeindebund: www.gemeindebund-online.de

Impressum

Kostenloser Gemeindebrief an alle Interessierten in den Sprengeln Bardenitz - Dobbrikow.

Auflage: 500 Stück. Titelbild: B.Hoppe

Redaktion: S. Hepprich, B. Hoppe, B. Kärger, Layout: D. Bolien

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe Juni bis August 2012: 15. Mai 2012.

Beiträge aus den Gemeinden sind herzlich willkommen!